



Die Geschäftsführung von MTS:
Joachim Heßler und Katja Heßler.

MainTank

Offen für Neues

Auch im Jahr 2023 kann die MAINTANK Schifffahrtsgesellschaft (MTS) seine Kunden zuverlässig bedienen. SUT sprach im Interview mit den beiden Geschäftsführern Katja und Joachim Heßler über die Entwicklungen im Unternehmen und die anstehenden Projekte.

Während im letzten Jahr noch starke Veränderungen der Warenströme im Güterverkehr vorherrschten, hatten sich diese Entwicklungen im Laufe der letzten Monate schrittweise relativiert. Zwar sei man auf der Rheinschiene noch immer etwas verstärkt im Einsatz, als dies vor dem Ukrainekrieg der Fall war. Trotzdem habe sich das Tagesgeschäft wieder zu großen Teilen normalisiert, bemerken beide MTS-Geschäftsführer, Joachim und Katja Heßler. Erfreut ist man im Jahr 2023 zudem über die Investition in eine weitere Photovoltaikanlage mit Batteriespeicher. Aktuell arbeitet man am Firmensitz in Würth am Main nun stromautark. Auch über die weiteren Entwicklungen im Transportgeschäft tauschte sich SUT mit der Geschäftsführung im Interview aus.

SUT: Im letzten Jahr sorgte der starke Anstieg des Ölpreises für enorme Kostensteigerungen bei den Schiffsbetreibern und -eignern. Wie hat sich die Situation weiterentwickelt?

Joachim Heßler: Aufgrund des hohen Energiepreinsniveaus im letzten Jahr wurde eine gewisse Beunruhigung hinsichtlich möglicher Versorgungsengpässe in Deutschland deutlich. Diese Entwicklung hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Im Zuge dessen haben sich die Preise auch wieder nach unten auf ein „fast“-vor-Ukraine-Niveau bewegt. Allerdings sorgte die

nachgelagerte Preissteigerung im Zuge der Inflation dafür, dass die Personalkosten stark zunahmen und zunehmen. Wir sind den Schritt gegangen, dass wir die Löhne unserer Mitarbeiter im Büro – aber auch die des Bordpersonals – sukzessive angehoben haben. Besonders beim Bordpersonal mit Patenten wie



MainTank

Azubis zu fördern steht bei dem Unternehmen mit Sitz in Würth am Main mit an oberster Stelle.



MainTank

Nach den spürbaren Veränderungen der Warenströme, die mit dem Ukraine-Krieg einhergingen, ist eine langsame Normalisierung in Sicht.

Schiffsführer sehen wir derzeit jedoch eine verstärkte Preisspirale.

Katja Heßler: Vor diesem Hintergrund stellt die Bindung des Bordpersonals, aber auch die Suche nach neuem Personal eine besondere Herausforderung dar, der wir uns nun seit einigen Jahren aktiv annehmen. Auch in diesem Jahr haben wir den Ausbildungsbereich in unserem Unternehmen verstärkt ausgebaut. Mittlerweile haben wir dadurch 14 Azubis auf unseren Schiffen. Mit den von uns unternommenen Maßnahmen möchten wir unser Unternehmen aus den eigenen Reihen stärken.

SUT: Welche Maßnahmen haben Sie konkret unternommen?

Joachim Heßler: Insgesamt kann man sagen, dass wir uns in der Akquise von jungem Personal mengenmäßig verdreifacht haben. In unserem Team befasst sich ein Mitarbeiter ausschließlich mit den Themen Bordpersonal und Neueinstellungen, konzipiert Weiterentwicklungspläne und leitet vieles mehr in die Wege. Da es mittlerweile gang und gäbe ist, das Bordpersonal gegenseitig abzuwerben, dreht sich die zuvor angesprochene Preisspirale immer weiter. Mit unseren verstärkten Anstrengungen möchten wir diesem Problem entgegenwirken. Wenn wir als vergleichsweise kleinere Reederei solche Ausbildungsanstrengungen unternehmen können, dann sind andere und teilweise größere Unternehmen auch dazu fähig, die mit einer langfristigen Ausbildungsoffensive zudem noch deutlich stärker auf den Fachkräftemangel in der Branche einwirken könnten. Denn nach unserer Erfahrung mangelt es nicht potenziellen Auszubildenden.

Katja Heßler: Gerade junge Leute wissen oft nicht, welche Optionen es in der Schifffahrtsbranche gibt, angefangen bei der abwechslungsreichen Tätigkeit bis hin zu den verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten. Erst mal geht es daher darum, für den Beruf als solchen zu werben – worauf wir auch einen merkbaren Zuspruch erhalten haben. Als Maßnahme haben wir für uns unter anderem dafür entschieden, vergütete Praktika anzubieten, in dem Interessenten die Möglichkeit erhalten, auf einem Schiff mitzufahren, um einen Einblick in die Tätigkeiten an Bord zu erhalten.

Joachim Heßler: Zudem gibt es auch viele Quereinsteiger. Wir haben auch Auszubildende im Alter von Ende 20 bis Anfang

30, die sich neu orientieren möchten, darunter auch aus dem Bereich der Seeschifffahrt. Gerade beim Thema Fachkräftegewinnung hat es sich für uns bewährt, offen für Neues zu sein. Letzten Endes steht und fällt mit dem Personal an Bord auch die Qualität und der gute Ruf eines Unternehmens, denn ein Schiff ist letztendlich nur so gut wie seine Besatzung.

SUT: Bei MTS setzen Sie zudem auf eine umfangliche Modernisierung Ihres Informationsflusses. An welchem Punkt befinden Sie sich zurzeit in Ihrem Digitalisierungsplan?

Katja Heßler: Zum Ende des Jahres möchten wir für unsere angebundenen Partikuliere ein digitales Portal eröffnen, durch das Sie einen direkten Zugriff auf ihre Belege erhalten. Der Partikulier erhält dabei über ein Webportal Zugang zu seinen Frachtabrechnungen bis hin zur ausgelegten Bunkerung. Das System ist revisionssicher, damit man es als Dokument-Management-Tool nutzen kann. Bis Ende des Jahres möchten wir dieses Projekt zum Abschluss bringen. Sobald das Portal genutzt wird, arbeiten wir bei MTS dann voll digital. Im Büro laufen die Prozesse von der Kundenanfrage bis zur Abrechnung an den Kunden und Partikulier mit der Buchhaltung als Schnittstelle bereits seit einiger Zeit voll automatisiert. Indem der Partikulier als „fremder Dritter der Organisation“ nun auch über einen sicheren Zugang auf seine Daten zugreifen kann, möchten wir unseren Digitalisierungsplan abrunden.

Sarah Kuhn

Anzeige

MAINTANK

MTS



Sicher. Zuverlässig. Fair

www.maintank.com